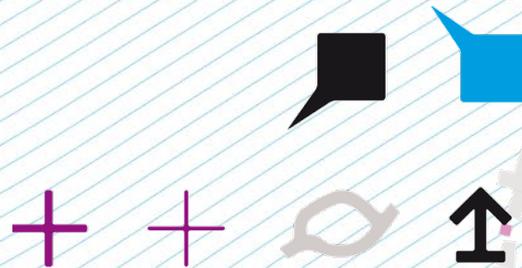


# Bilanz des raumordnerischen Orientierungsrahmens Oberrhein (ROR)

März 2022



  
aurm

agence d'urbanisme de  
la région mulhousienne

Agence  
d'urbanisme  
de Strasbourg  
Rhin supérieur

ADEUS

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	<b>P.3</b>
<b>1. Vorstellung des Orientierungsrahmens</b> .....	<b>P.7</b>
<b>2. Bilanz des ROR</b> .....	<b>P.18</b>
2.1. Teilnehmende der Umfrage	
2.2. Nutzung und Wirkungsbereich	
2.3. Erreichung der Ziele	
2.4. Aktualität	
2.5. Zukunftsszenarien	
<b>3. Vertiefung der Szenarien</b> .....	<b>P.40</b>
3.1. Reaktionen der Partner	
3.2. Die Erarbeitung einer Synthese	
3.3. Etappe 1: Ein Raumkonzept	
3.4. Etappe 2: Projekte und Schwerpunktthemen	
3.5. Umsetzung	
<b>Schlussfolgerung</b> .....	<b>P.59</b>



# Einführung

## Ein zu erneuerndes Dokument im Dienste gestärkter Ambitionen

- Der ROR (2001) bildete eine **wichtige Grundlage für die Kohärenz der Raumplanungspolitik**.
- **Mehrere nationale oder grenzüberschreitende Rahmendokumente** zeugen von diesem Bestreben: Die trinationale Metropolregion 2030, der elsässische Plan für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (SACT), das regionale Schema für nachhaltige Raumplanung und -entwicklung (SRADDET), das Leitbild für grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Eurometropole Straßburg (SCT), die Frankreichkonzeption Baden-Württemberg, das AggloProgramm Basel, ...
- **Ungereimtheiten, "gescheiterte Treffen" und Missverständnisse bestehen weiterhin** im Bereich: Infrastruktur, Raumplanung für Handelsflächen, Freiraumverbundsysteme, Gewerbeflächen, der raumordnerische Orientierungsrahmen auf der französischen Seite,...
- **Konjunkturelle und strukturelle Koordinierungsschwierigkeiten:** unterschiedliche Verantwortungen zwischen Politik und der Fachebene, Unterschiede in Größe und Rolle, starke institutionelle Entwicklungen auf elsässischer Seite, ....

# Ziele dieser Arbeit

Aufgrund dieser Feststellungen hat die Arbeitsgruppe "Raumordnung" der Oberrheinkommission (ORK) Ende 2019 die beiden elsässischen Städteplanungsagenturen mit der Evaluierung des ROR beauftragt.

Es ging darum, das **bestehende Dokument zu bewerten und Entwicklungsszenarien** in Form eines partnerschaftlichen Workshops im Frühjahr 2020 **zu erarbeiten**. Die COVID-19-Pandemie zwang die Agenturen, die Arbeit in mehrere Phasen aufzuteilen, die sich je nach « lockdown » auf die Jahre 2020 und 2021 verteilten:

- Eine Online-Bewertung im Laufe des Jahres 2020, die erste Entwicklungsszenarien umfasst ;
- Debatten in der AG Raumplanung, die zeigten, wie wichtig es ist, die französischen Partner zu mobilisieren, die eine gezieltere Abstimmung ihrer Mandatsträger zu diesen Themen benötigen;
- Die Ausarbeitung eines Szenarios in einer begrenzten Arbeitsgruppe und seine Validierung in der AG Raumplanung ;
- Vor der Bestätigung des gewählten Szenarios durch die ORK-Vollversammlung Anfang 2021.

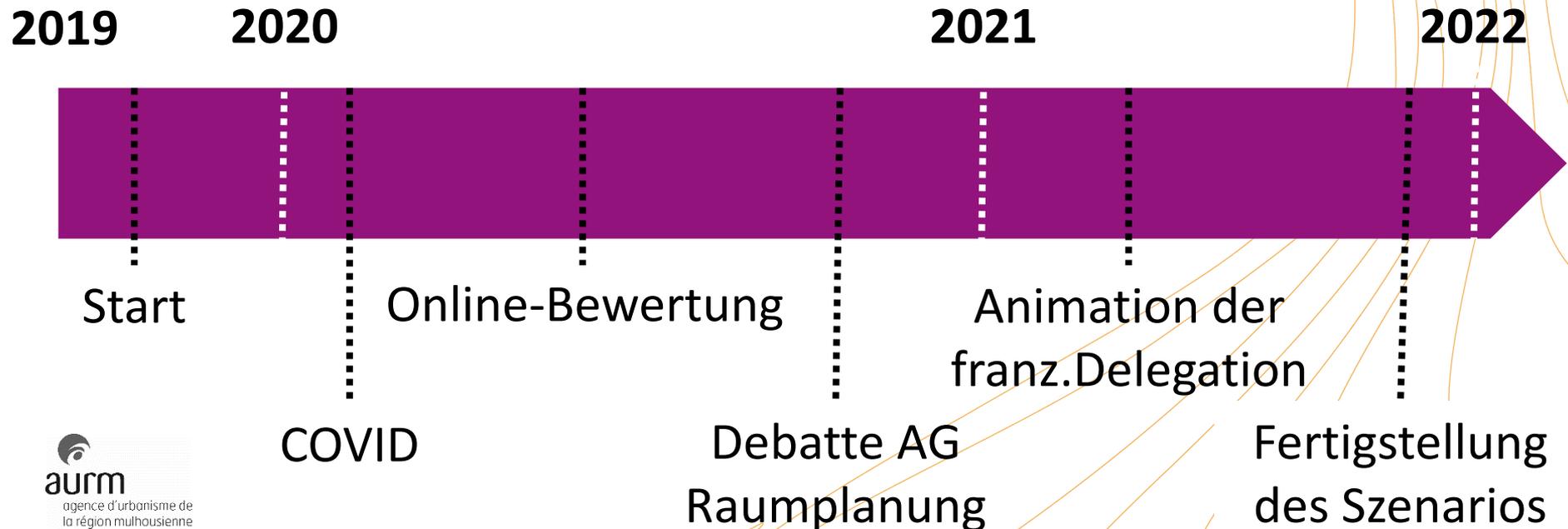
# Zusammenfassung der wichtigsten Elemente, die sich aus der Bilanz ergeben

- Das Projekt einer Aktualisierung des ROR war Gegenstand eines Konsenses, über den in der Plenarsitzung der Oberrheinkonferenz im Dezember 2021 abgestimmt wurde.
- Dieses Projekt versuchte, die Unterschiede in der fachlichen und politischen Funktionsweise sowie in der Positionierung zwischen den Beteiligten zu berücksichtigen.
- Die Ziele des zukünftigen ROR sind :
  - \* keine zusätzliche Planungsebene schaffen,
  - \* der Aufbau einer globalen Vision für die Gestaltung des Oberrheins auf der Grundlage der Planungsdokumente der drei Länder,
  - \* Planungs- oder Projektträgern aus den drei Ländern Methoden und Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die ihre Arbeit bei der Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten erleichtern,
  - \* eine größere Kohärenz bei der Planung von Grenzräumen anstreben.

# Eine durch COVID-19 verzögerte Mission

Ziele :

- Bewertung des ersten Orientierungsrahmens für die Raumordnung am Oberrhein (ROR)
- Ein Entwicklungsszenario von der ORK bestätigen lassen



# Die partnerschaftliche Organisation für den ROR

## Die Arbeitsgruppe Raumordnung am Oberrhein

- \* Französische Seite :
  - Die Präfektur der Region,
  - Die Collectivité européenne d'Alsace (Die Europäische Gebietskörperschaft Elsass),
  - Die Region Grand Est,
  - Seit September 2021 werden einige freiwillige Grenz-SCoTs zur Teilnahme eingeladen.
- \* Auf der deutschen Seite :
  - Die Direktoren des Regionalverbands (Planungsverband),
  - Vertreter der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.
- \* Schweizer Seite :
  - Die Kantonsplaner der verschiedenen Schweizer Kantone.

## Die Untergruppe zum Orientierungsrahmen:

- \* Französische Seite :
  - Die Präfektur der Region, vertreten durch die DREAL<sup>1</sup> und den SGARE<sup>2</sup>,
  - Die Collectivité européenne d'Alsace (Die Europäische Gebietskörperschaft Elsass),
  - Die Region Grand Est.
- \* Auf der deutschen Seite :
  - Der stellvertretende Direktor des Regionalverbands Sudlicher Oberrhein,
  - Der Generaldirektor des Verbands Region Rhein-Neckar.
- \* Schweizer Seite :
  - Kantonsplaner von Basel-Stadt,
  - Kantonalen Planer von Basel Landschaft

1. Regionale Direktion für Umwelt, Raumplanung und Wohnen

2. Generalsekretär für regionale Angelegenheiten

# 1. Der Orientierungsrahmen

Der ROR ist nun fast 20 Jahre alt. Seine Entstehung und erste Auswertungen konnten von einem seiner Herausgeber detailliert dargestellt werden: Herrn Dr. Hans-Günther CLEV, Leitender Planer und Geschäftsführer der Planungsgemeinschaft Westpfalz.

**PGW** PLANUNGS  
GEMEINSCHAFT  
WESTPFALZ

**Dr. Hans-Günther CLEV**  
**Leitender Planer & Geschäftsführer**

# Ausgangslage/These (1)

**These: Der Oberrhein hat nur eine Chance, wenn es eine abgestimmte Rollenverteilung und eine intensive Vernetzung gibt.**

Voraussetzung dafür ist, dass wir uns auf eine **gemeinsame Sicht der Zukunft unseres Raumes** und auf eine Strategie zur Erreichung dieses Ziels einigen.

In den **vier Projektphasen** (Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung, Szenarien, Orientierungsrahmen) waren u. a. Antworten auf folgende **Fragen** zu finden :

# Ausgangslage/These (1)

## Wesentliche Fragen :

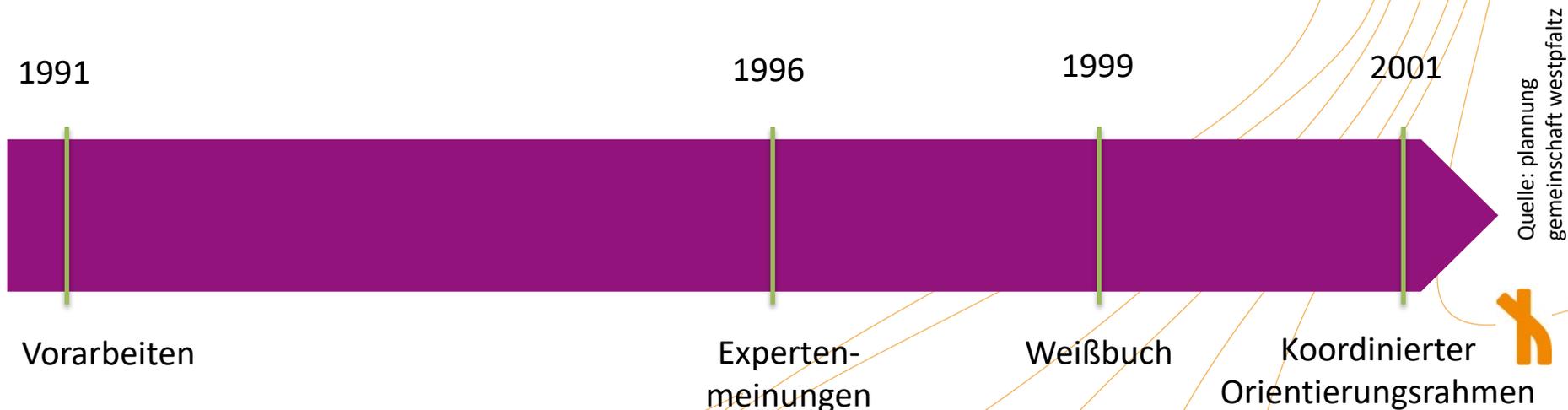
- Wie ist die räumliche, wirtschaftliche und soziale **Situation** am Oberrhein und welche Trends lassen sich erkennen?
- Worauf läuft die **aktuelle Entwicklung hinaus** ? Welche Chancen bietet sie und welche Risiken beinhaltet sie?
- Wie stehen wir im **Vergleich** zu anderen Regionen da? Was sind unsere Stärken und Schwächen?
- Wie können wir in Zeiten der Globalisierung und Internationalisierung **unsere eigene Zukunft gestalten**?

# Erarbeitungsprozess

Zwei Dinge waren nötig, um einen Orientierungsrahmen für die Raumplanung zu schaffen und umzusetzen:

1. Die Schaffung einer Grundlage für einen politischen und gesellschaftlichen Konsens über das Bild des Oberrheins in den Jahren 2015/2020,
2. Konkrete Schritte und Maßnahmen, um sich Stück für Stück dem gemeinsamen Ziel zu nähern.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass der Prozess, einen Konsens zu erreichen, sehr zeitaufwendig war.

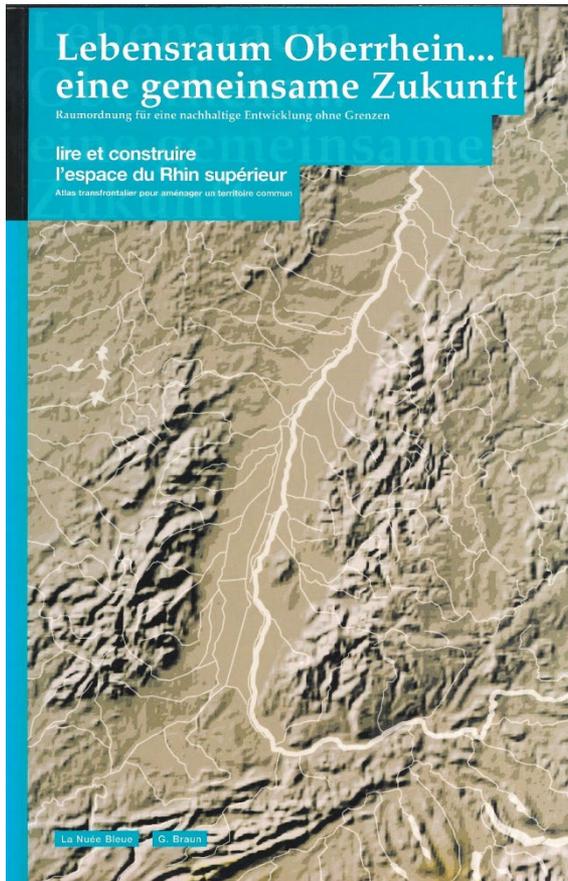


# Die wichtigsten Punkte des ROR

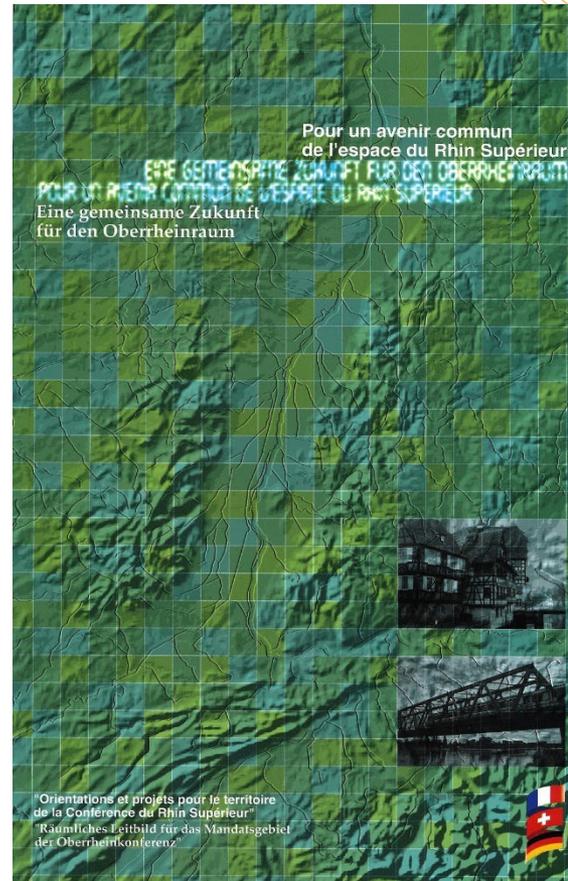
Sechs Leitprinzipien (= sechs strategische Achsen) ohne Rangfolge wurden von den Gutachtern zur Diskussion gestellt :

1. « Ein Raum mit Scharnierfunktion »
2. «Die dezentrale trinationale Metropole Oberrhein »
3. « Ein Städtetz in einer Gartenlandschaft »
4. « Ein integriertes Wirtschaftsprojekt »
5. « Innerhalb einer Stunde »
6. « Allgemeine grenzüberschreitende Praxis »

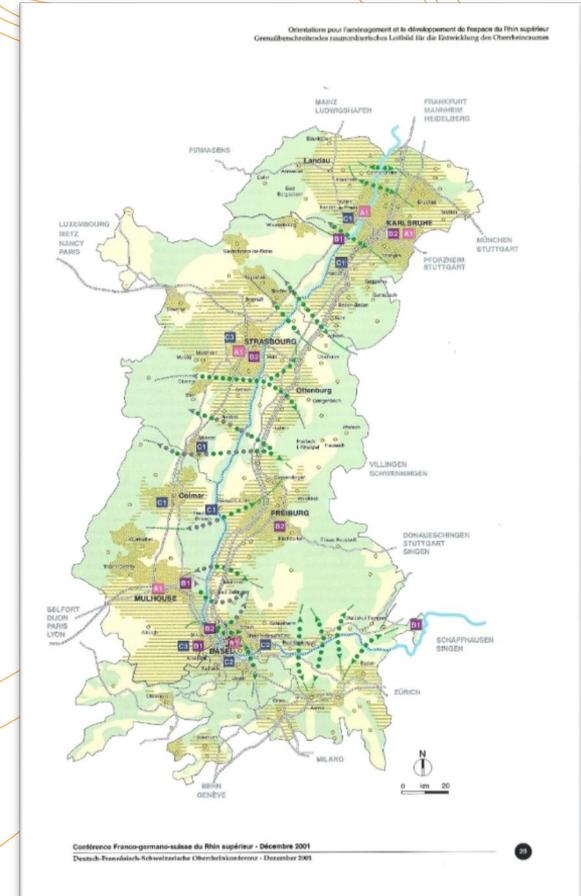
# 3. Die wichtigsten Punkte



Das Weißbuch



Der ROR



Übersichtskarte

# Erste Bilanz (1)

## 1. Aufgetretene Hindernisse während der Erarbeitung :

- Unterschiedliches Planungsverständnis
- Unterschiedliche Zuständigkeiten für Planung,
- Unterschiedliche Absichten und Ziele (eher strategische Projekte vs. eher räumliche, flächendeckende Planung, ...)

## 2. Räumliche Darstellungen :

Sie erforderten viele Diskussionen und stellten einen vertetbaren Kompromiss dar. Sie waren aber unverbindlich. Wurden sie später bei der Erstellung verbindlicher Dokumente in den jeweiligen Staaten berücksichtigt?

# Erste Bilanz (2)

## 3. Umsetzung/Berücksichtigung :

In den folgenden Jahren wurde der RO-Orientierungsrahmen immer wieder in Reden, Ansprachen und auf trinationalen Kongressen erwähnt. Doch wurde er auch in der Praxis berücksichtigt?

## 4. Prioritäre Massnahmen :

Um die Ziele in den identifizierten Handlungsfeldern zu erreichen, wurden Vorschläge für vorrangige Massnahmen erarbeitet und grob verortet. Wurden diese bereits umgesetzt? (> Fachplanung, Politik?)

# Erste Bilanz (3): Maßnahmenvorschläge

	Themen		Maßnahmenvorschläge	Umsetzung?
A	Stärkung der Oberrheinischen Metropolen in einem leistungsfähigen Eurokorridor	A1	Innovative Verkehrstechnik für den Oberrhein	?
		A2	Langfristige Perspektiven für oberrheinische Agglomerationen in Bezug auf große Verkehrsströme	?
		A3	Untersuchung des Gütertransitverkehrs am Oberrhein und Erarbeitung von Vorschlägen	(✓)
B	Von der Suburbanisierung zur Entwicklung verkehrsarmer, attraktiver grenzüberschreitender Stadtregionen	B1	Grenzüberschreitende Gewerbegebiete: Unterschiede zum Wohle aller nutzen	?
		B2	Verkehrsmanagement in grenzüberschreitenden Stadtregionen	(~)
		B3	Die Auswirkungen der Grenzlage auf die Einzelhandelsinfrastruktur : Vorschlag einer Charta	?
C	Bausteine für einen regionalen Landschaftspark	C1	Grüngürtel - Ausgangspunkte grenzüberschreitender Freiraumverbundsysteme und regionaler Landschaftsparks	?
		C2	Durch Grünflächen und Gewässer geprägte Städte	?
		C3	Landwirtschaft und Stadt: Die Rolle einer umweltschonenden Landwirtschaft in einem regionalen Landschaftspark	?

Quelle: planung gemeinschaft westpfalz

# Schlussfolgerung (1) - das Positive

1. Es wurden **umfassende Analysen erarbeitet**, bei denen die Vergleichbarmachung von Daten viel Zeit in Anspruch nahm. Viele sind noch gültig, andere sollten aktualisiert werden.
1. Die meisten **Ziele sind auch heute noch relevant**, müssen aber im Lichte der Entwicklungen der letzten 20 Jahre ergänzt werden.
2. Durch den jahrelangen intensiven Austausch wurde das **Verständnis der Beteiligten** für die Planungskulturen ihrer Nachbarn gestärkt. Doch die meisten der damaligen Akteure sind jedoch nicht mehr im Amt.

# Schlussfolgerung (2) - kritische Punkte

4. Es wurden viele gute Ideen und Vorschläge entwickelt. Deren **Umsetzung lag jedoch häufig in den Händen Dritter** ( Fachplanung, Kommunen, nicht im ORK vertretene Akteure usw.).  
Die Entwicklung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein war eine Konsequenz gewesen aus der Erkenntnis, dass wichtige Akteure nicht ausreichend in die ORK eingebunden waren (Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft). Wichtige Akteure wurden zudem privatisiert (Eisenbahn etc.), so dass auch **die direkte Umsetzung von Projektideen nicht funktionieren konnte**.
5. Es ist jedoch nicht klar, ob die Akteure der Raumplanung die Inhalte des ROR auf Landes-, Regional- oder Gemeindeebene **berücksichtigt oder umgesetzt haben**.
6. Mehrere Ideen hätten mit größeren Investitionen einhergehen können. Hierfür **fehlte es an einem starken politischen Engagement sowie an der Finanzierung** der Umsetzung (anders als z. B. beim "Jardin des 2 Rives").

# 2. Bilanz des ROR

# 2.1. Teilnehmende der Umfrage

## Die 38 Teilnehmenden der Umfrage...

### Französische Gebietskörperschaften

Französischer Staat (Préfecture du Haut-Rhin)  
Region Grand Est/SGARE/DREAL  
Departements (Haut Rhin und Bas Rhin)  
PETR (Sélestat Alsace centrale, Bande Rhénane Nord, Alsace du Nord, Bruche-Mossig, Pays Thur-Doller)  
Syndicat Mixte (SCoT Colmar Rhin Vosges, SCoTERS)

### Deutsche Bundesländer und Gebietskörper- schaften

Land Baden Württemberg (Regierungspräsidien Karlsruhe, Freiburg)  
Bundesländer (Rheinland Pfalz)  
Regionalverbände (Südlicher, Mittlerer Oberrhein, Hochrhein-Bodensee)  
Planungsgemeinschaft Westpfalz

### Schweizer Kantone

Kantone (Basel-Stadt, Basel-Landschaft; Solothurn, Aargau, Jura)

### Grenzüberschrei- tende Gruppierungen

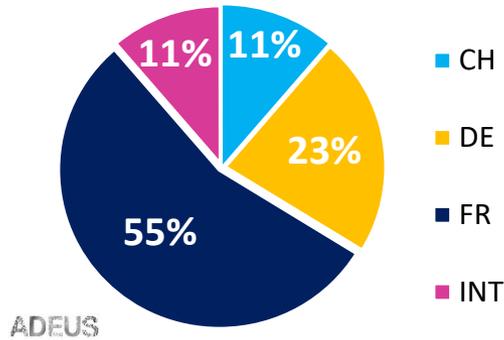
Eurodistrikte (Straßburg-Ortenau, Basel)  
Gemeinsames Sekretariat Oberrheinkonferenz  
Koordinationsbüro Säule Wissenschaft Metropolregion Oberrhein

### Andere

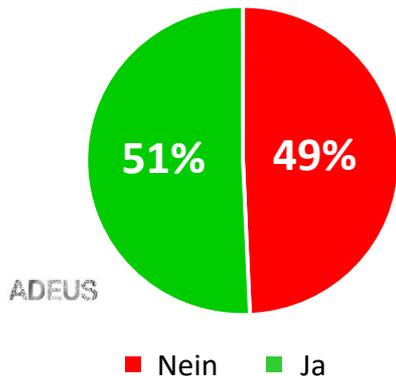
Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung, Kanton Basel-Landschaft  
Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB)  
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH  
CCI Alsace Eurométropole

# Wer hat an dieser Umfrage teilgenommen?

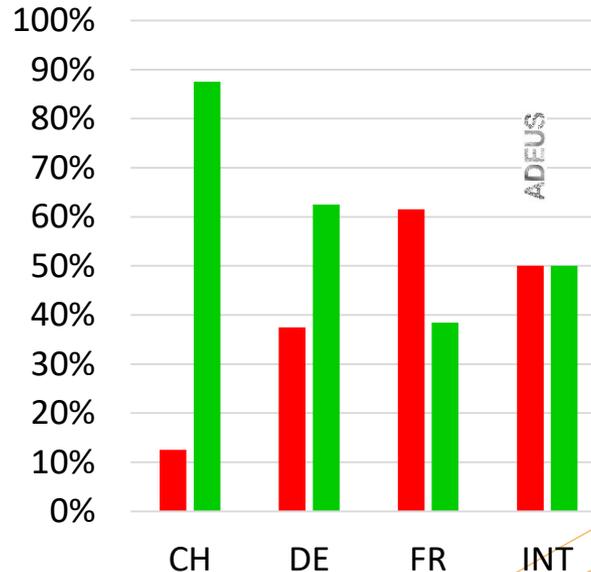
Eine Mehrheit von Franzosen unter den Befragten



Die Hälfte der Befragten hat auf die Umfrage geantwortet



Ungleiche Beteiligung der Befragten in den verschiedenen Ländern



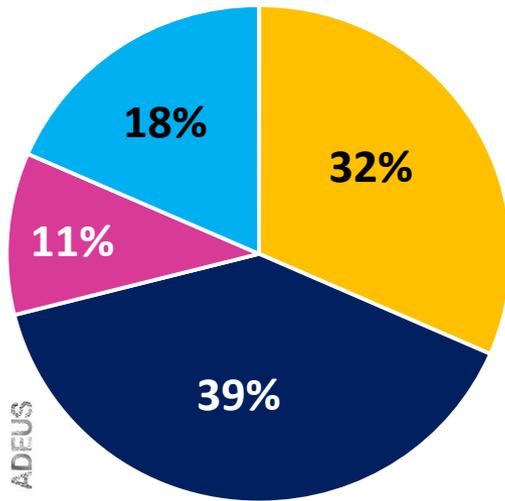
Von den Akteuren, die zur Bilanz des ROR befragt wurden, waren 55% aus Frankreich, 23% aus Deutschland, 11% aus der Schweiz und 11% international (z.B. Eurodistrikt). Dies ist darauf zurückzuführen, dass es in Frankreich wesentlich mehr lokale und regionale Gebietskörperschaften gibt als in den beiden anderen Ländern.

51 % der Eingeladenen nahmen an der Umfrage teil, wobei die Beteiligung in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich war. Fast 90 % der befragten Schweizer beantworteten die Umfrage, während die Teilnahmequote bei den Franzosen bei 40 %, bei den internationalen Teilnehmern bei 50 % und bei den Deutschen bei 60 % lag.

# Wer hat an dieser Umfrage teilgenommen?

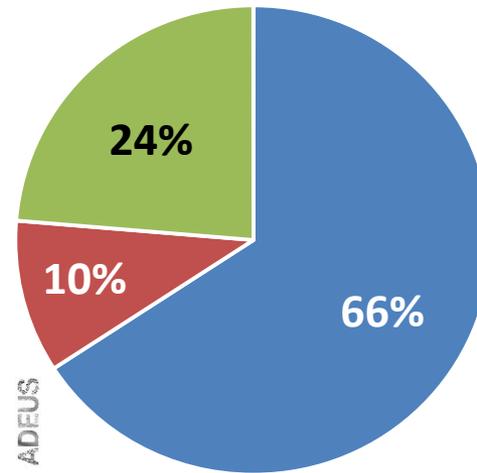
- 4 Länderkategorien (DE, FR, CH, INT)
- 3 Arten von Akteuren (Planung, grenzüberschreitend, andere)

Eine ungleiche Verteilung der Teilnehmenden nach Ländern



■ DE ■ FR ■ INT ■ CH

Ungleiche Verteilung der Teilnehmenden nach Art der Akteure



■ Raumplanung  
■ Andere  
■ Grenzüberschreitende Akteure

Die 38 Teilnehmenden (nicht die Befragten) lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

- **vier Länderkategorien:** Frankreich, Deutschland, Schweiz und international (z. B. Eurodistrikte)
- **drei Arten von Akteuren:** Akteure aus dem Bereich der Planung, grenzüberschreitende Akteure (z. B. Beauftragter für grenzüberschreitende Angelegenheiten einer Gebietskörperschaft) und andere (die weder aus dem Bereich der Planung noch aus dem Bereich der grenzüberschreitenden Angelegenheiten stammen).

Die erste Grafik zeigt eine **ungleiche Verteilung der Teilnehmenden** nach Ländern. Ähnlich wie bei den Befragten sind die meisten Teilnehmenden Franzosen (39%), gefolgt von Deutschen (32%), Schweizern (18%) und internationalen Teilnehmenden (11%).

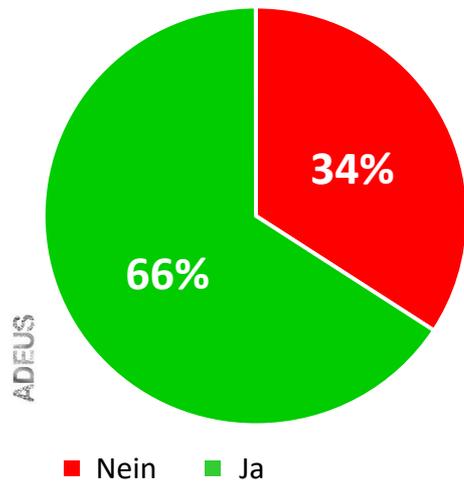
Die zweite Grafik zeigt, dass **zwei Drittel der Teilnehmenden aus dem Bereich der Raumplanung** kommen (66%), gefolgt von fast einem Viertel aus dem grenzüberschreitenden Bereich (24%) und von denen aus anderen Bereichen (10%).

Diese Zahlen dienen als Grundlage für die Auswertung der Antworten auf die Umfrage.

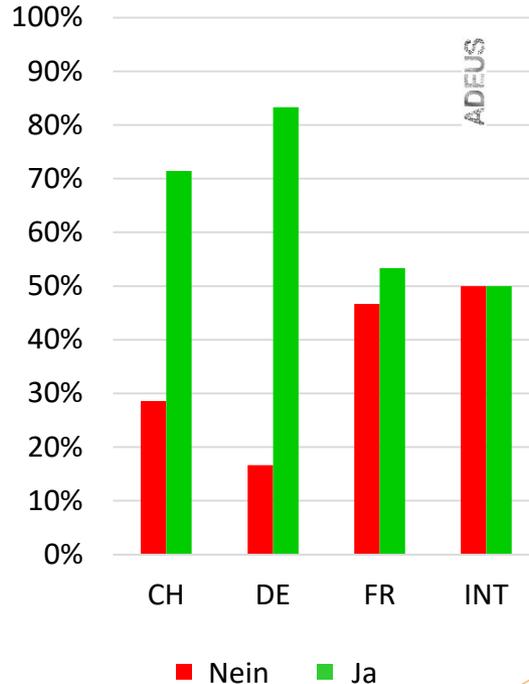
## 2.2. Nutzung und Wirkungsbereich

# Ist der raumordnerische Orientierungsrahmen Oberrhein (ROR) in Ihrer Dienststelle/Institution bekannt?

Etwa zwei Drittel der Teilnehmenden kennen den ROR



Französische und internationale Akteure wenig über den ROR

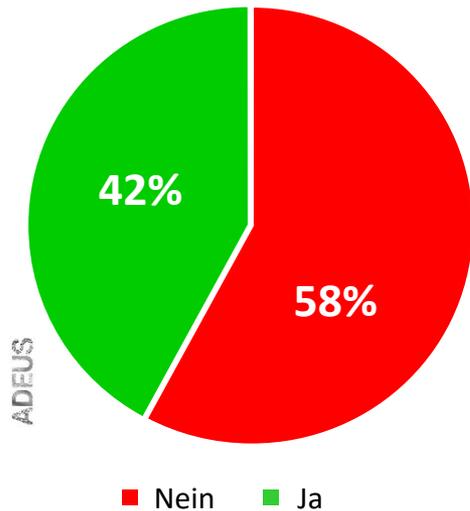


Auf die Frage "Ist der ROR in Ihrer Abteilung/Institution bekannt?" antworteten 66% der Teilnehmenden mit JA. Bei der Auswertung der folgenden Antworten ist es daher wichtig, im Hinterkopf zu behalten, dass 34% der Teilnehmenden den ROR bei der Antwort der Umfrage nicht kannten.

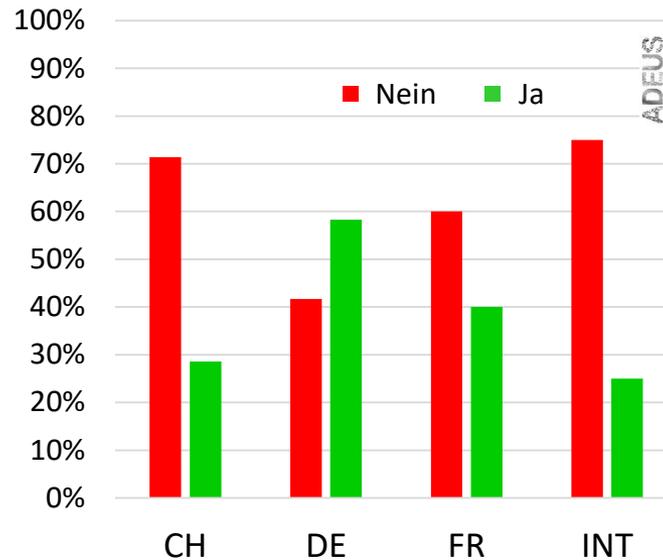
In der zweiten Grafik ist zu erkennen, dass diese Kenntnis vom ROR von Land zu Land unterschiedlich ist, wobei der Prozentsatz bei den deutschen und schweizerischen Akteuren höher ist (70-80%) als bei den französischen und internationalen Akteuren (um die 50%).

# Wird der ROR von Ihrer Institution berücksichtigt?

Eine durchschnittliche Berücksichtigung des ROR durch die Institutionen



Eine differenzierte Berücksichtigung, die sich durch die Erneuerung der Planungsakteure erklären lässt



Der Anteil der Institutionen, die den ROR berücksichtigen, liegt bei 42%. Ein Instrument, das je nach dem Grad der Planungskompetenz der Akteure berücksichtigt wird?

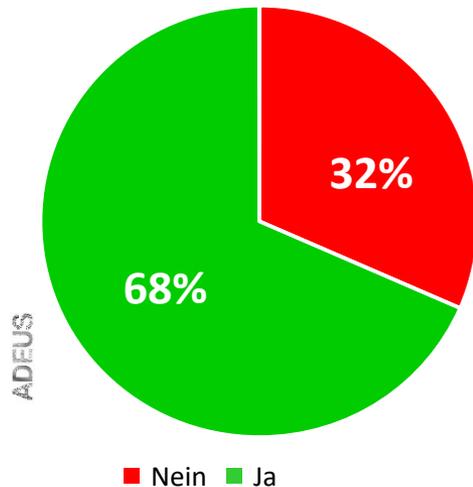
Auch hier ist eine unterschiedliche Berücksichtigung des ROR je nach Land der Institutionen zu beobachten, wobei sich die Berücksichtigung von etwa 60% auf deutscher Seite von den anderen Ländern abhebt.

Diese etwas eingeschränkte Berücksichtigung lässt sich dadurch erklären, dass die Personen, die heute die fachliche und politische Verantwortung tragen, nicht an der Ausarbeitung des ROR beteiligt waren und somit den Reifeprozess der Leitlinien nicht miterlebt haben. Seit 2001 gab es einen starken "Turnover" und eine nicht immer effiziente Informationsweitergabe. Darüber hinaus sind neue Akteure im Bereich der Planung hinzugekommen, die ebenfalls nicht unbedingt informiert wurden.

## 2.3. Erreichung der Ziele

# Entspricht der Inhalt des ROR dem Ziel, eine « abgestimmte zukunftsfähige Entwicklung am Oberrhein" zu erreichen?

Der ROR würde eine gemeinsame Entwicklung fördern...



Dennoch sind die Schlussfolgerungen in Bezug auf die Erreichung der Ziele des ROR recht positiv und geben Anlass zur Hoffnung für die Zukunftsaussichten. 68% der Teilnehmenden sind der Ansicht, dass der Inhalt des ROR es ermöglicht, "eine gemeinsame, zukunftsträchtige Entwicklung des Oberrheins zu verwirklichen".

## ...trotz seines zu generalistischen Charakters?

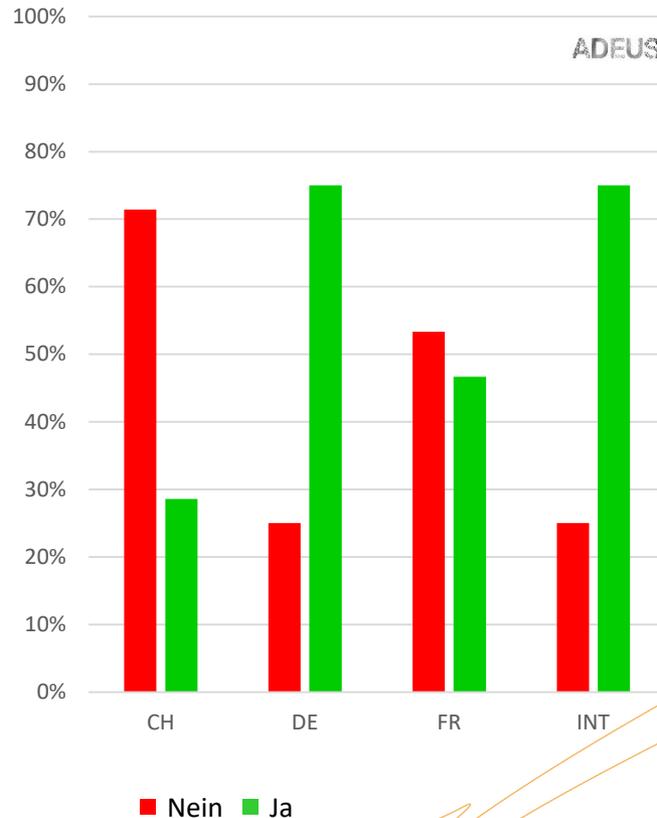
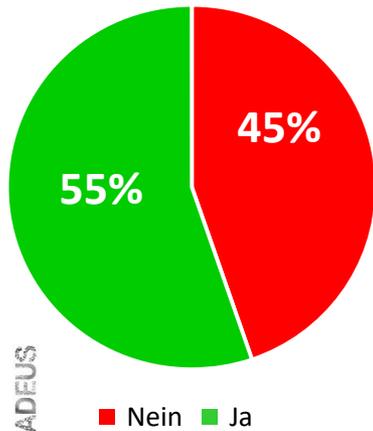
Die restlichen 32% kritisieren vor allem, dass er zu allgemein, nicht mehr aktuell und nicht verbindlich sei und daher keine Auswirkungen habe.

Diese Bemerkungen sollten konstruktiv berücksichtigt werden.

...trotz seines veralteten und zu generalistischen Charakters?

# Sind Sie der Meinung, dass der ROR die Kohärenz in der Raumplanung erleichtert hat?

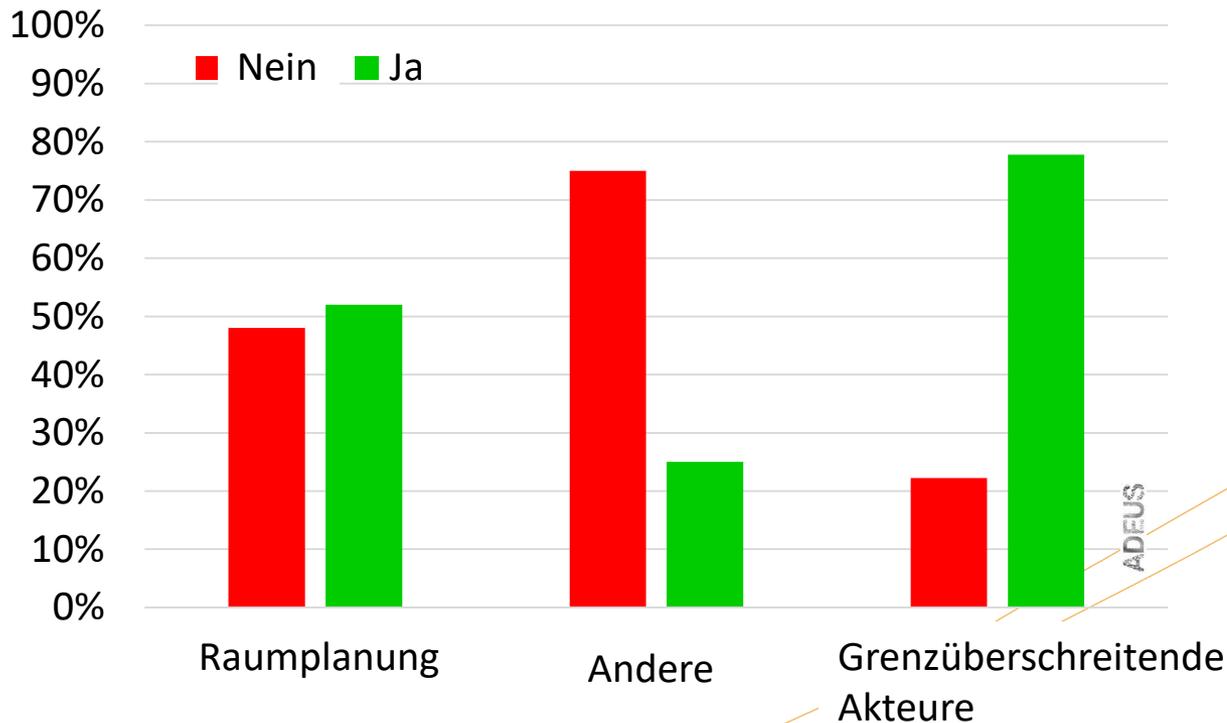
Deutsche und internationale Akteure sind der Ansicht, dass der ROR die kohärente Raumplanung erleichtert hat



55% der Teilnehmenden sind der Ansicht, dass der ROR die Kohärenz in der Raumplanung erleichtert hat. Auch hier gibt es Unterschiede zwischen den Ländern: Deutsche und internationale Akteure sind mehrheitlich davon überzeugt (mit Ergebnissen von über 70%), während die Franzosen und Schweizer gemischter Meinung sind (30-40 %).

# Sind Sie der Meinung, dass der ROR die Kohärenz in der Raumplanung erleichtert hat?

Die Akteure im Bereich der Planung und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind der Ansicht, dass der ROR die Kohärenz der Planung erleichtert hat



Auch die Kategorien von Akteuren führen zu unterschiedlichen Ergebnissen: Grenzüberschreitende Akteure sind sehr überzeugt (80 %), Planungsakteure etwas weniger (50 %) und die « Anderen » stimmten mehrheitlich mit NEIN (70 %).

# Sind Sie der Meinung, dass der ROR die Kohärenz in der Raumplanung erleichtert hat?

## Der ROR - ein Rahmen und ein Prozess als Motor für Kohärenz?

Ja (21)	Nein (17)
<ul style="list-style-type: none"><li>- Ein allgemeiner Rahmen, der einen gemeinsamen Nenner für die Planungsinstrumente der teilnehmenden Länder festlegt,</li><li>- Ein Prozess, der die Akteure für mehrere Jahre bindet.</li></ul>	<p>10 kennen ihn nicht gut :</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Zu abstrakt,</li><li>- Nicht bekannt genug,</li><li>- Veraltet,</li><li>- Keine Umsetzung,</li><li>- Nationale Interessen sind nach wie vor vorherrschend,</li><li>- Die Verwaltungsstrukturen sind zu unterschiedlich.</li></ul>

Die Argumente für ein JA sind, dass es sich um einen allgemeinen Rahmen handelt, der einen gemeinsamen Nenner für die Planungsinstrumente der einzelnen Länder festlegt. Außerdem war seine Ausarbeitung der Beginn eines Prozesses, der die Akteure über mehrere Jahre hinweg bindet. Ein Aspekt, der aus den Antworten hervorging, war, dass es der Prozess der Erstellung des ROR selbst war, der die Planungsakteure zusammenbrachte und ein gegenseitiges Verständnis für die Planung auf der anderen Seite ermöglichte.

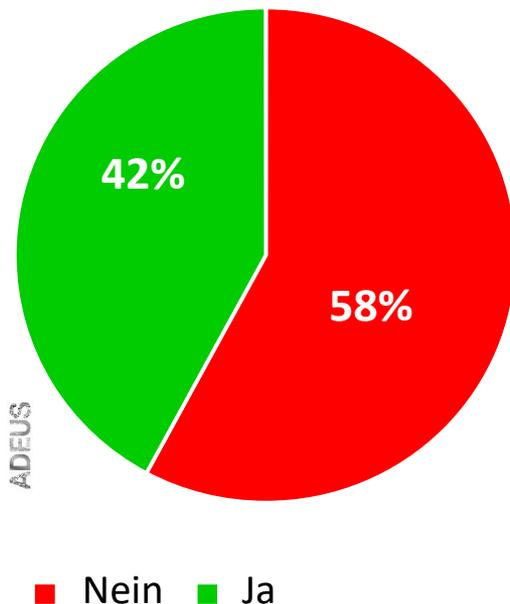
Von den 17 NEIN-Antwortenden ist es wichtig zu betonen, dass 10 die Frage nach der Kenntnis des ROR mit NEIN beantworteten. Die Argumente für ein NEIN sind, dass der ROR zu abstrakt, nicht ausreichend bekannt, veraltet und ohne konkrete Umsetzung ist, dass nationale Interessen weiterhin vorherrschend sind und dass die Verwaltungsstrukturen zu unterschiedlich sind, um eine kohärente Planung zu ermöglichen.

ADEUS



# Wurden Leitlinien des ROR in Planungsdokumente aufgenommen, für die Sie zuständig sind oder von denen Sie Kenntnis haben?

Die Akteure sind der Meinung, dass die Leitlinien des ROR in den Planungsdokumenten kaum verankert sind



42% der Teilnehmenden geben an, dass die Leitlinien des ROR in Planungsdokumenten verankert wurden. Es gibt auch Akteure, die die Leitlinien aufgenommen haben, denen der ROR nicht bekannt war, was darauf zurückzuführen ist, dass die nationalen und regionalen Leitlinien in die gleiche Richtung wie der ROR gehen.

**Beispiele für die Berücksichtigung in den drei Ländern,** diese Dokumente betreffen zum Beispiel :

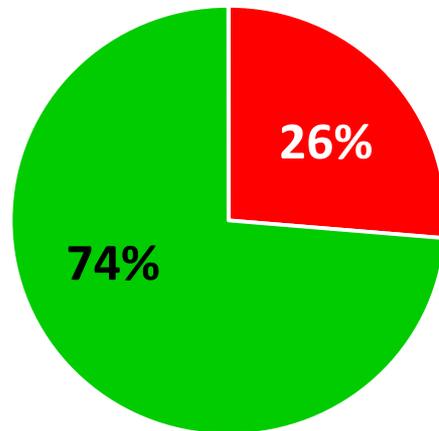
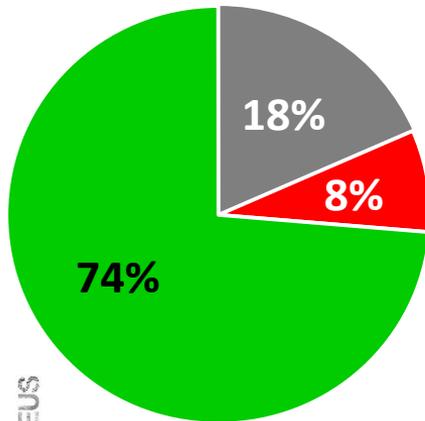
- den Eurodistrikt PAMINA,
- die kantonale Ebene in der Schweiz (Kantonaler Richtplan),
- die Ebene der Metropolregion Oberrhein,
- die SCoT (CD68, PETR Band Rhénane Nord),
- den Landesentwicklungsplan Rheinland-Pfalz.

## 2.4. Aktualität

## Soll der ROR angepasst werden, um die aktuellen raumordnerischen Herausforderungen wiederzuspiegeln ?

## Gibt es größere Änderungen, die im ROR nicht berücksichtigt wurden?

### Der ROR sollte an die aktuellen Herausforderungen und Themen angepasst werden



ADEUS

- Weiss nicht
- Nein
- Ja

Im Hinblick auf die Aktualität des ROR sind die Ergebnisse bei den folgenden drei Fragen recht ähnlich:

- Muss der ROR angepasst werden, um die aktuellen Herausforderungen in der Raumplanung widerzuspiegeln?
- Gibt es seit 2001 größere Veränderungen, die im Orientierungsrahmen nicht berücksichtigt wurden?
- Welche thematischen Schwerpunkte sollten Ihrer Meinung nach aktualisiert werden?

Etwa  $\frac{3}{4}$  der Teilnehmer sind der Ansicht, dass der ROR an aktuelle Herausforderungen angepasst werden muss/wichtige Veränderungen nicht berücksichtigt/eine thematische Aktualisierung erfordert.

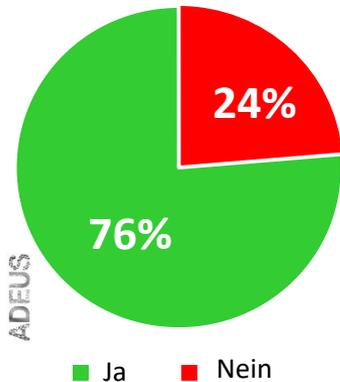


# Welche thematischen Schwerpunkte sollten Ihrer Meinung nach aktualisiert werden?

Ökologischer Übergang/Klimawandel	17
Mobilität	12
Energiewende	8
« Zero Artificialisation Nette » (Null Flächenverbrauch)	8
Gesetzes- und Verwaltungsreformen	7
Digitalisierung/Internet	6
Biodiversität/Naturschutz	4
Entwicklung von Ballungsräumen/Attraktivität	4
Neue Planungsdokumente	3
Folgen von Covid	3
Migration/Demografie	3
Fessenheim	2
Bürgerbeteiligung	2
Grenzüberschreitender Einkaufstourismus	2
Folgen sozialer Krisen	2

# Ist der ROR das richtige Format, um die Arbeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein voranzubringen?

Das aktuelle Format des ROR wird befürwortet



JA (29)	NEIN (9)
<ul style="list-style-type: none"><li>- " weil es das Einzige ist, was wir haben ",</li><li>- bringt eine Vielzahl von Akteuren aus allen relevanten Politikfeldern zusammen.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- nicht verwendet,</li><li>- es fehlt an Instrumenten zur Umsetzung, an verbindlichen politischen Entscheidungen,</li><li>- zahlreiche neue Akteure im Bereich der Raumplanung, die nicht in den Prozess eingebunden sind.</li></ul>

Die letzte Frage der Umfrage endet mit einem recht positiven Ton, da 76% der Abstimmenden angaben, dass der ROR das richtige Format sei, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit voranzutreiben.

## Das vorgegebene Format für die Zusammenfindung von Akteuren der Planungsbranche?

Die Argumente für ein JA sind in erster Linie, dass "es das Einzige ist, was wir haben", aber auch, dass der ROR es ermöglicht, eine Vielzahl von Akteuren aus allen relevanten Politikfeldern zusammenzubringen.

Die 24%, die der Meinung sind, dass der ROR nicht das richtige Format ist, um die Zusammenarbeit voranzutreiben, argumentieren, dass er nach wie vor kaum genutzt wird und dass es an Instrumenten zur Umsetzung und verbindlichen politischen Entscheidungen fehlt.

Diese Kritikpunkte werden bei der Untersuchung der Zukunftsperspektiven für die Planungscoordination am Oberrhein berücksichtigt.

## 2.5. Zukunftsszenarien

# Fünf vorgeschlagene Zukunftsszenarien

## **Szenario 1: Laufender Prozess** - die Zukunft ist eine Fortsetzung der gegenwärtigen Situation

"Der ROR wird in den Planungsdokumenten des Oberrheins nicht mehr berücksichtigt. Die zuständigen Behörden sind sich nicht einig, ob ein Neustart oder eine Überarbeitung sinnvoll ist. Lokale Planung und grenzüberschreitende Raumplanungsprojekte werden von Fall zu Fall von den betroffenen Behörden koordiniert."

**"WIR HANDELN VON FALL ZU FALL"**

## **Szenario 2a: Ein *minimaler* aktualisierter Orientierungsrahmen**

"Die raumordnerischen Herausforderungen und die Stärken dieser Gebiete haben sich in den letzten 20 Jahren nicht wesentlich verändert. Die Bemühungen um eine Aktualisierung beziehen sich auf die vertragliche Regelung zwischen den verschiedenen Akteuren der Raumplanung am Oberrhein."

**" WIR ÄNDERN NICHT DAS FORMAT, SONDERN WIR SCHLIESSEN VERTRÄGE AB "**

## **Szenario 2b: Ein umfassender voluntaristischer Orientierungsrahmen**

"Der ROR wird auf ehrgeizige Weise aktualisiert. Die großen Herausforderungen haben sich verschärft und erfordern aktualisierte und umfassende Antworten. Eine umfangreichere Überarbeitung ist notwendig. Sie ergibt sich aus einer robusteren kollektiven Trägerschaft des Dokuments".

**"WIR ERWEITERN DAS AKTUELLE FORMAT UND SEINE TRÄGERSCHAFT"**

# Fünf vorgeschlagene Zukunftsszenarien

## **Szenario 2c: Ein thematischer proaktiver Orientierungsrahmen**

"Der ROR ist für einen so großen Masstab wie den Oberrhein nicht mehr zeitgemäß. Die Strategie ist auf vorrangige Themenbereiche ausgerichtet. Regionale grenzüberschreitende Beobachtungsstellen (Monitoring) und die gemeinsame Nutzung von Analysen werden eingerichtet, um in Richtung einer größeren Kohärenz des Gebiets zu gehen."

**"MAN KONZENTRIERT SICH AUF VORRANGIGE THEMEN, DIE BESSER GETRAGEN UND BESSER BEOBACHTET WERDEN".**

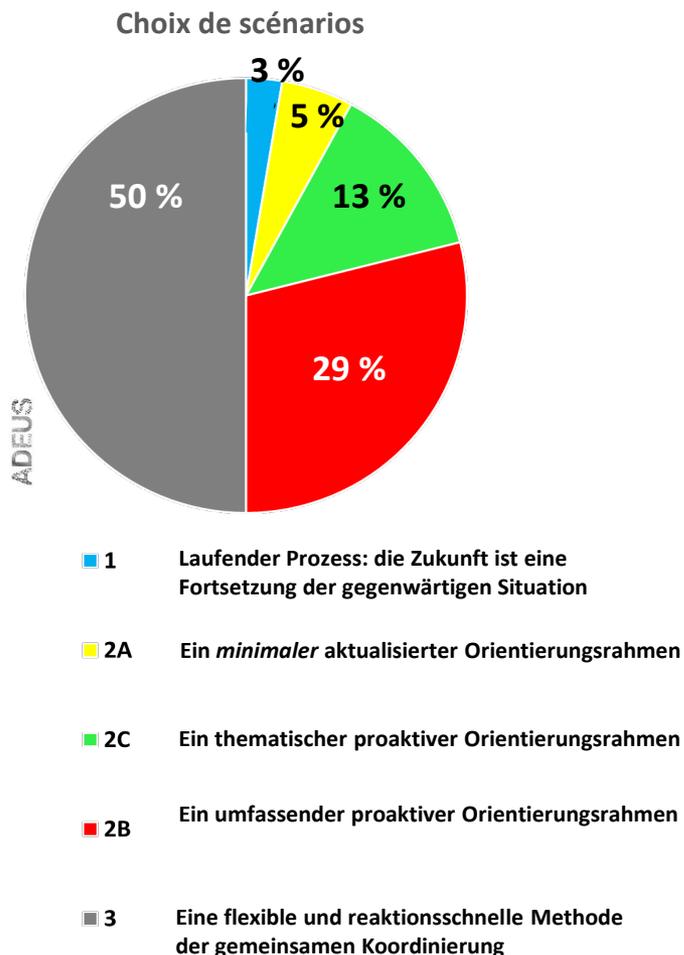
## **Szenario 3: Eine flexible und reaktionsschnelle Methode der gemeinsamen Koordinierung**

"Der ROR ist nicht mehr ein Planungsdokument, sondern eine Koordinierungsmethode. Er lenkt die Raumplanungsprozesse mit grenzüberschreitender Dimension. Die AG Planung sorgt für die Belegung dieser Folgemaßnahmen. Sie bringt relevante lokale Projekte nach oben und leitet die gemeinsamen Leitlinien auf einem der jeweiligen Situation angepassten Weg wieder nach unten."

**"WIR INFORMIEREN, TAUSCHEN UNS AUS UND BERATEN STÄNDIG"**



# Die Methode wird befürwortet, ein proaktiver Rahmen erhofft?



Die Verteilung der Stimmen nach Szenarien lässt zwei Szenarien erkennen, die das Interesse der Teilnehmer geweckt haben:

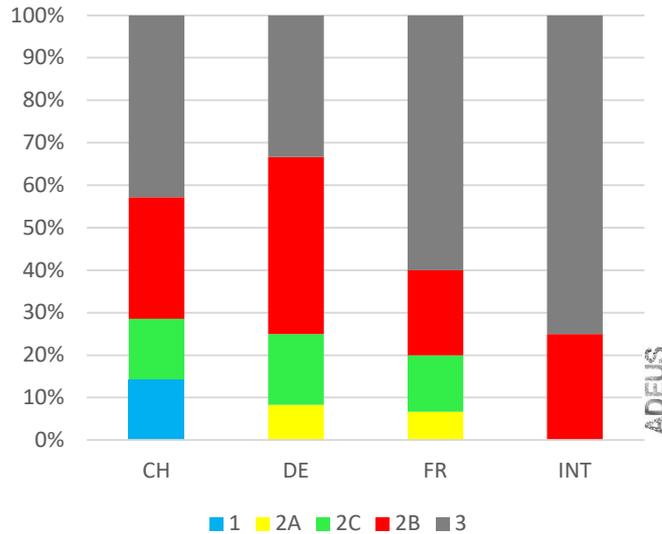
- die **3 und die 2B**, die 50 % bzw. 29 % der Stimmen erhielten,
- Diese Grafik erfasst jedoch nicht die Nuancen der Befragten, die Antworten an der Grenze zwischen mehreren der vorgeschlagenen Szenarien formuliert haben.

Die Szenarien 1, 2A und 2C wurden deutlich weniger gewählt, aber die Abstimmungen für sie brachten interessante Argumente hervor:

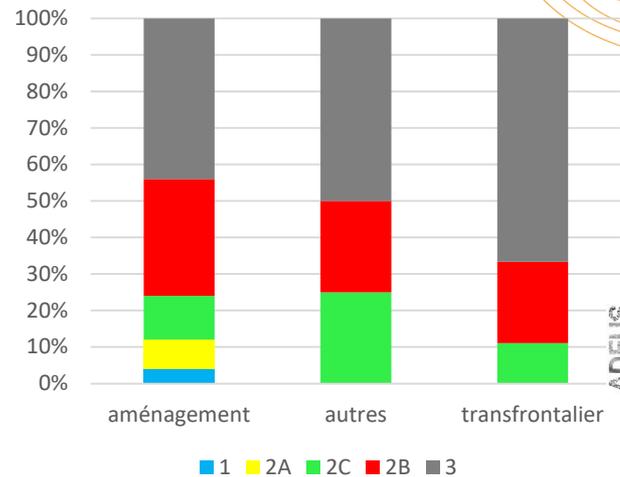
- Eine Person hat sich für Szenario 1 entschieden. Der Grund für diese Stimmabgabe ist der Mangel an Mitteln für die grenzüberschreitende Arbeit - ein konkretes Argument, das nicht außer Acht gelassen werden sollte, da es auch in mehreren anderen Antworten auftauchte.
- Zwei Personen stimmten ohne Angabe von Gründen für Szenario 2A.
- Fünf Personen wählten Szenario 2C, und es wurde auch mehrfach genannt, um es mit anderen zu kombinieren. Die Argumente für dieses beziehen sich auch auf die Mittel. Eine umfassende Überarbeitung wäre zu kostspielig, daher sollte eine thematische Priorisierung vorgenommen werden. Vorbedingungen, die hervorgehoben wurden, sind unter anderem die Notwendigkeit eines politischen Engagements und finanzieller Ressourcen, um die Umsetzung zu gewährleisten.

# Die überall und von allen bevorzugte Methode

Szenarioauswahl pro Land



Szenarioauswahl nach Art des Akteurs



**Die von französischen und grenzüberschreitenden Akteuren bevorzugte Methode.**

Es ist festzustellen, dass die Franzosen und die internationalen Akteure mehrheitlich für das Szenario 3 der Methode gestimmt haben. Die Deutschen stimmten mehrheitlich für das Szenario 2B, des globalen voluntaristischen Orientierungsrahmens.

Die Akteure im grenzüberschreitenden Bereich stimmten mehrheitlich für Szenario 3.  
Die Akteure im Bereich der Planung haben zwei Hauptpräferenzen, 2B und 3.

Die FR und die INT stimmten mehrheitlich für Szenario 3.  
Die DE stimmten mehrheitlich für 2B.

**Proaktivere Planungsakteure?**

Die Akteure im grenzüberschreitenden Bereich stimmten mehrheitlich für Szenario 3. Die Akteure im Bereich Planung haben zwei Hauptpräferenzen: die Szenarien 2B und 3.

# 3. Vertiefung der Szenarien

## Zwei Szenarien, die vertieft werden müssen



**Szenario A :** Eine flexible und reaktionsschnelle Methode der gemeinsamen Koordinierung

Eine didaktische Wahl, um :

- das Gewicht der beiden bevorzugten Szenarien widerzuspiegeln
- Komplementaritäten zu ermöglichen
- den Mandatsträgern eine Wahlmöglichkeit zu geben

**Grundlagen:** Feedback aus der Bilanz und unsere Vertiefungen



**Szenario B :** ein globaler, thematischer, proaktiver Orientierungsrahmen

Die Auswertung ergab, dass das bevorzugte Szenario eine "Koordinierungsmethode" ist, also eher ein Prozess als ein Plan. Da sich jedoch ein Großteil der Teilnehmenden für einen proaktiven Orientierungsrahmen aussprach, der sowohl auf Komplementarität als auch auf Wahlmöglichkeiten für die Mandatsträger abzielt, wurden zwei Szenarien zur Diskussion gestellt.

Diese beiden Szenarien wurden innerhalb der französischen Delegation, der Delegation mit den meisten institutionellen Veränderungen, diskutiert, dann in der engeren thematischen Gruppe, um sich auf ein bevorzugtes Szenario zu einigen, und schließlich in der thematischen Planungsgruppe, um es für das Plenum der Oberrheinkonferenz zu formalisieren.

# Szenario A: Eine flexible und reaktionsschnelle Methode der gemeinsamen Koordinierung

Eine **Methode der verstärkten Zusammenarbeit, die organisiert werden muss** (19/38 Stimmen) :

- **Gezielte und regelmäßige Expertise** für jedes lokale Stadtentwicklungsprojekt, regionale Planungsdokument oder Raumordnungspolitik,
- Eine zentrale Rolle für die **AG Raumplanung** und ihre Partner,
- Eine **nachträgliche Formalisierung** der Arbeitsweisen und des durchgeführten Austauschs (Bottom-up).

# Szenario A: Eine flexible und reaktionsschnelle Methode der gemeinsamen Koordinierung

## Argumente

- am einfachsten umzusetzen,
- bietet Flexibilität und Prioritäten,
- zieht Lehren aus der Vergangenheit,
- das beste Verhältnis zwischen Investitionen und Ergebnissen,
- (Im Gegensatz zum proaktiven Szenario), sollte sich eine zusätzliche Ebene von rechtlichen "Normen" "durchsetzen"?
- Zahlreiche bestehende Orientierungsrahmen. Was fehlt ist die Umsetzung, die Koordinierung und die gemeinsame Kultur dieser grenzüberschreitenden Dimension,
- Ermöglicht es, die "kollektive Intelligenz" des Gebiets zu erhöhen.

# Szenario A: Eine flexible und reaktionsschnelle Methode der gemeinsamen Koordinierung

## Umsetzung: "eine dialogische Schleife schaffen".

- Die AG der Raumplanungs-Akteure ausweiten und festigen,
- Auflistung von Raumplanungsprojekten nach Maßstab und Land (städtisch/ländlich, regional, Gesetze/Verwaltungsstrukturen) = Praxiswissen nach oben leiten,
- Aktive Inanspruchnahme der Pilotakteure für Austausch und Expertise = theoretisches Feedback (geeignete Formate müssen geklärt werden),
- Formalisierung/Jahres- oder Zweijahresbilanz und Kommunikation.

## Zeitplan

- 2021-2022: Gezielte Erweiterung der AG, Auflistung von Projekten und Aufforderung zur Teilnahme, erste Veröffentlichung,
- 2022-2026: Fortführung des Dialogprozesses und Abschluss-/Ereignisbilanz.

## Benötigte Ressourcen

- Klare politische Trägerschaft (Mobilisierung),
- Arbeitszeit der AG-Mitglieder und ihrer Partner (von Fall zu Fall),
- Kommunikationsmittel und Aufwandsentschädigung (Ressourcen der AG-Mitglieder bzw. Interreg-Projekt).

# Szenario B: Ein proaktiver Orientierungsrahmen (global oder thematisch)

Ein **proaktives Dokument mit noch zu definierendem Inhalt**, global (2B, 11/38 Stimmen) oder thematisch (2C, 5/38 Stimmen)

- Ein neuer Orientierungsrahmen mit **ehrgeizigerem Inhalt, der sich** auf die Raumplanung konzentriert, keine Pilotprojekte enthält, aber rechtlich **verbindlicher ist**,
- Eine **starke politische Trägerschaft, ein *Ad-hoc-Konsortium*** und eine externe Mission, die in enger Verbindung mit den Planern und Eurodistrikten (außerhalb der AG) steht,
- Ein Dokument für **den gesamten Oberrhein**, regionale oder thematische Schwerpunkte sind möglich.

# Szenario B: Ein proaktiver Orientierungsrahmen (global oder thematisch)

## Argumente

- Ein ehrgeiziges Produkt der Fachkompetenz der AG,
- Eine gemeinsame und aktualisierte Referenz ist unerlässlich,
- Das gesamte Gebiet muss berücksichtigt werden,
- Macht Platz für Vorschläge für gemischte Szenarien rund um ein gemeinsames Dokument: thematisch, projektbezogen, koordinierend, ...

# Szenario B: Ein proaktiver Orientierungsrahmen (global oder thematisch)

## Umsetzung "Langfristige Trägerschaft sicherstellen" :

- Die Unterstützung der überwiegenden Mehrheit der Partner sicherstellen,
- Politische Validierung der rechtlich verbindlichen Reichweite des freiwilligen ROR und der institutionellen Trägerschaft (Konvention),
- Die finanzielle und technische Trägerschaft für die Erstellung des Dokuments aufstellen (Pflichtenheft, externes Organ),
- Erarbeitung des ROR in Absprache mit politischen und zivilen Akteuren (gemeinsame Ziele, Abfassung, Methodik),
- Das Abschlussdokument mit Leben füllen.

## Zeitplan

- Eine Ausarbeitung über 5 bis 10 Jahre

## Benötigte Ressourcen

- Klare politische Trägerschaft (Mobilisierung),
- Ein mehrjähriges Budget zur Verfügung stellen (Interreg, direkt gewidmet).

# 3.1. Die Reaktionen der Partner

# Französische Delegation

- ⊙ Offen für eine Kombination der Szenarien
- ⊙ Der ROR 2 sollte :
  - \* Sicherstellung der **Kohärenz zwischen Planungsdokumenten**, um nicht "eine zusätzliche Ebene hinzuzufügen",
  - \* Eine **operative Dimension** haben, um von (französischen) Mandatsträgern leicht übernommen werden zu können.

Die französische Delegation zeigte sich **offen für beide Szenarien**, ob kombiniert oder nicht. Sie müssten bestimmte Kontextelemente berücksichtigen. In Anbetracht dessen, dass :

- sich die **institutionelle Landschaft** Frankreichs in den letzten 20 Jahren grundlegend verändert hat (Region Grand Est, Collectivité européenne d'Alsace, Intercos, ...),
- die **Hierarchie** der Planungsdokumente präziser geworden ist (SCoT, SRADDET, SACT, ...),
- der **Rahmen für die** grenzüberschreitende **Zusammenarbeit** ausgebaut worden ist (TMO-Strategie 2030, Konzeption FR, Aachener Vertrag , ...).

Der ROR Nr. 2 sollte den bestehenden Dokumenten **nicht "eine Ebene hinzufügen"**, sondern ihre Kohärenz auf flexible Weise sicherstellen.

Erwägung :

- das institutionelle und rechtliche "Mille-feuille" (Vielschichtigkeit)
- die extraterritoriale und damit der fakultative Charakter der grenzüberschreitenden Planung,
- die eminent politische Kultur der französischen Raumplanung,
- oder die Notwendigkeit einer lokalen Trägerschaft der Mandatsträger.

Der ROR Nr. 2 sollte näher an lokalen Projekten mit grenzüberschreitender Dimension, an der operativen Ebene, als an den Planungsdokumenten sein.



# Deutsche Delegation

- ⊙ Ein kartografiertes Gesamtbild als Voraussetzung für eine Koordinierungsmethode.
- ⊙ Der ROR 2 sollte :
  - \* bestehende **Planungsdokumente wieder zusammenfügen**, um Orte und Themen zu ermitteln, bei denen ein Konsens/Uneinigkeit besteht,
  - \* **Formalisierung des Austauschs** zu diesen grenzüberschreitenden Themen.

Die deutsche Delegation stellte fest, dass die Beteiligten das Szenario der Methode (A) bevorzugten. Um den Erfahrungsaustausch so fruchtbar wie möglich zu gestalten, hält sie es für wesentlich, eine Gesamtübersicht über die grenzüberschreitenden Reibungsflächen und Themen bzw. den Konsens zu haben. Dieses « Mindestdokument » sollte damit beginnen, die bestehenden Planungsdokumente nach dem Vorbild der Großregion zusammenzufügen. Diese Grundlage wäre eine Gelegenheit, den inhaltlichen Austausch zwischen den Mitgliedern der Themengruppe Planung neu zu beleben und zu intensivieren.

# Schweizer Delegation

- Befürwortet den Bedarf an informellen Dokumenten (informelle Planung) für den notwendigen grenzüberschreitenden Austausch.
- Der ROR 2 sollte :
  - \* **Sich vom "Raumkonzept Schweiz"** als Grundlage für den Austausch auf verschiedenen Ebenen **inspirieren lassen,**
  - \* **Sich nach dem "Gegenstromprinzip« entwickeln,**
  - \* **Kurzfristig erarbeitet werden,** aber mit einer langfristigen Perspektive (20-30 Jahre),
  - \* **Die Chancen und Risiken** für das grenzüberschreitende Gebiet definieren,
  - \* **Eine intensivere Zusammenarbeit** bei konkreten Projekten und Themen ermöglichen.

Die Schweizer Delegation sprach sich für informelle Planungsdokumente ("informelle Planung") aus - d.h. außerhalb des verbindlichen Rechtsrahmens. Die Praxis in der Basler Agglomeration zeige dieses Bedürfnis, bei der Raumplanung über Landesgrenzen hinauszugehen.

Das Dokument könnte sich am "Raumkonzept Schweiz" orientieren, einem strategischen und informellen Dokument auf nationaler Ebene, das die Entwicklung einer gemeinsamen und flexiblen Vision ermöglicht. Das Dokument sollte nach dem "Gegenstromprinzip", dem Dialog zwischen den institutionellen Ebenen, erstellt und modifizierbar sein.

Basierend auf der erwähnten Zusammenfügung ist seine Form offen, es sollte jedoch kurzfristig - um die Risiken des ersten ROR zu vermeiden - auf einer langfristigen Zukunftsperspektive (20-30 Jahre) erarbeitet werden. Dieses strategische Dokument sollte die Chancen und Risiken für das grenzüberschreitende Gebiet definieren, sowohl auf Projektebene als auch in Bezug auf einzelne Themen (Mobilität, Grundstücke, natürliche und landschaftliche Umgebungen, Klima, ...). Auf dieser Grundlage sollte es möglich sein, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen konkreter Projekte zu intensivieren.

## 3.2. Die Erarbeitung einer Synthese

- ➔ Die Arbeitsgruppe hat sich auf eine einvernehmliche Lösung geeinigt, ein **oberrheinisches Raumkonzept zu erstellen, das die bestehenden Dokumente zusammenfasst und mit ihnen in Einklang steht.** Dieses zusammenfassende Dokument kann sowohl **eine gemeinsame Referenz für die Konsenselemente sein, als auch ein Frageplan,** der es ermöglicht, Themen oder Standorte zu identifizieren, die einer weiteren Vertiefung bedürfen.
- ➔ Diese Zusammenfügung erleichtert die Zusammenfassung **der gemeinsamen oder nicht gemeinsamen Leitlinien und Themen (Text und Karten) sowie der Standorte, die für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Bedeutung sind (Karte).** Diese Gesamtübersicht wird es ermöglichen, die Standorte und Themen zur Vertiefung sowie die **geeignete Methode der partnerschaftlichen Zusammenarbeit** zur Entwicklung dieser Themen in einer späteren Phase zur **politischen Abstimmung vorzuschlagen.**

### Ein Prozess in zwei Phasen

- ➔ Mehrere aufeinanderfolgende **Arbeitsphasen** werden notwendig sein, um gemeinsam Fortschritte bei der Koordinierung der Gestaltung des Oberrheins zu erzielen.

# 3.3. Erste Etappe: Raumkonzept

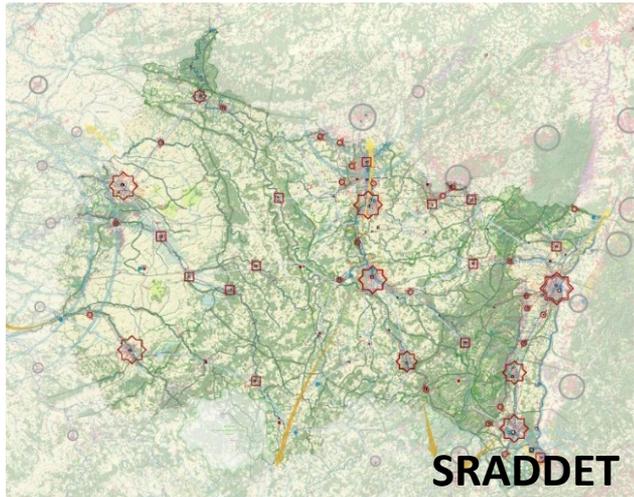
Das Raumkonzept wird sich auf eine **Zusammenfügung der Dokumente und einer Zusammenfassung der aufgeworfenen Problematiken am Oberrhein** stützen.

Diese Arbeit wird Folgendes vorschlagen:

- ➔ **Die Erstellung von thematischen Bestandsaufnahmen** (städtische Strukturen und Infrastrukturen, Biodiversitätskorridore, Wohnraumbedarf und -flächen, Wirtschaftsbedarf und -flächen, ...).
- ➔ **Ein Beginn einer umfassenden und dokumentenübergreifenden Überlegung über die großen Herausforderungen des Oberrheins:** demographische Entwicklung, Anpassung an den Klimawandel, ....
- ➔ Die Erstellung **eines schriftlichen und kartografischen Synthesedokuments**, das auf gut verknüpfte Themen und strategische Standorte hinweist, aber auch auf Themen und Orte, deren Schnittstellen noch perfektioniert werden müssen.
- ➔ Die meisten der hier aufgeführten Arbeiten müssen im Backoffice erledigt werden. Dennoch halten wir eine oder mehrere kollektive Arbeitssitzungen für notwendig, um das richtige Verständnis der Dokumente zu überprüfen.
- ➔ **Ein abschließendes Seminar** wird die Erkenntnisse aus dieser ersten Arbeit diskutieren und Folgemaßnahmen vorschlagen.

# Ein strategisches « Zusammenfügen »

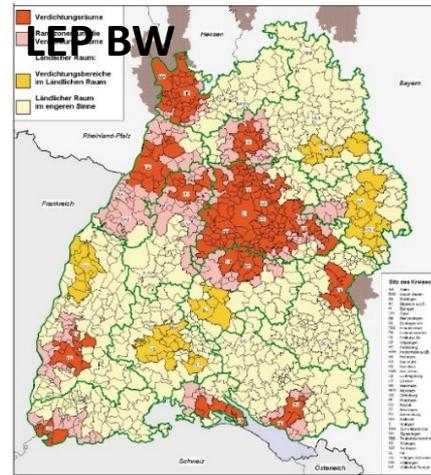
Quelle: Region Grand Est



Quelle: Helvetische Konföderation



Quelle: Rheinland-Pfalz



Quelle: Baden-Württemberg

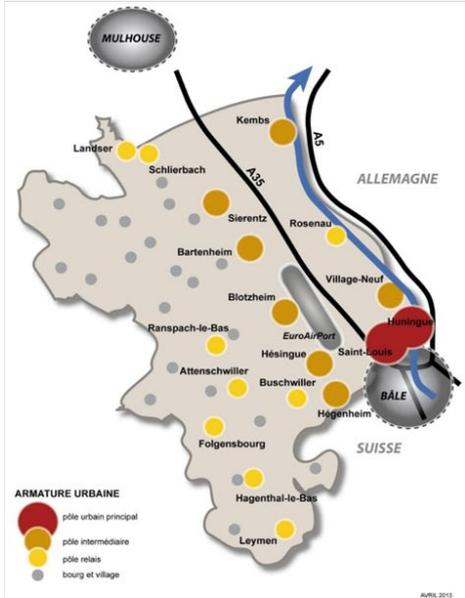
Das Prinzip des Zusammenfügens könnte in zwei Größenordnungen erfolgen:

- Die erste auf der Ebene der strategischen Planungsdokumente jedes Landes: SRADDET für die Région Grand Est, die "Landesentwicklungspläne" der beiden Bundesländer, das Raumkonzept Schweiz, die durch die bestehenden (TMO 2030, "Frankreichkonzeption"...) oder künftigen (SACT) grenzüberschreitenden Strategien ergänzt würden.

+ grenzüberschreitende Strategien

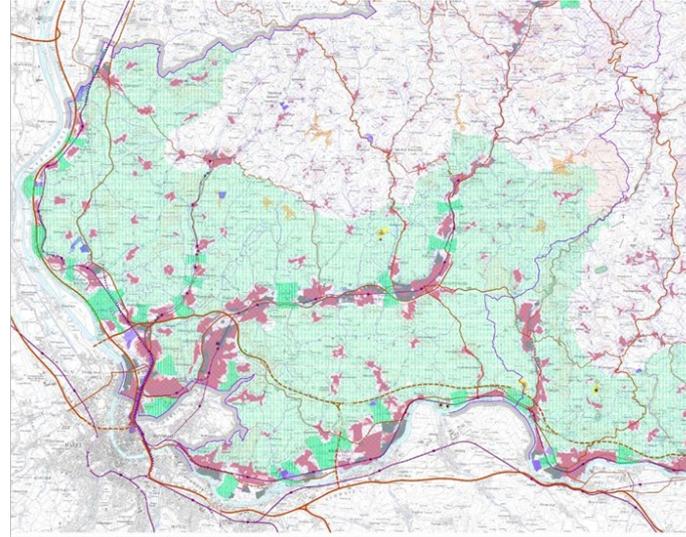


# Ein räumliches « Zusammenfügen »



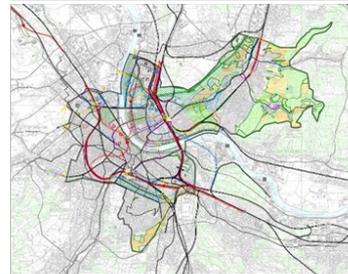
SCOTs

Quelle: SCOT der Kantone Huningue und Sierentz



Quelle: Regionalverband Hochrhein-Bodensee

Regionalpläne



Quelle: Kanton

Kantonale  
Richtpläne

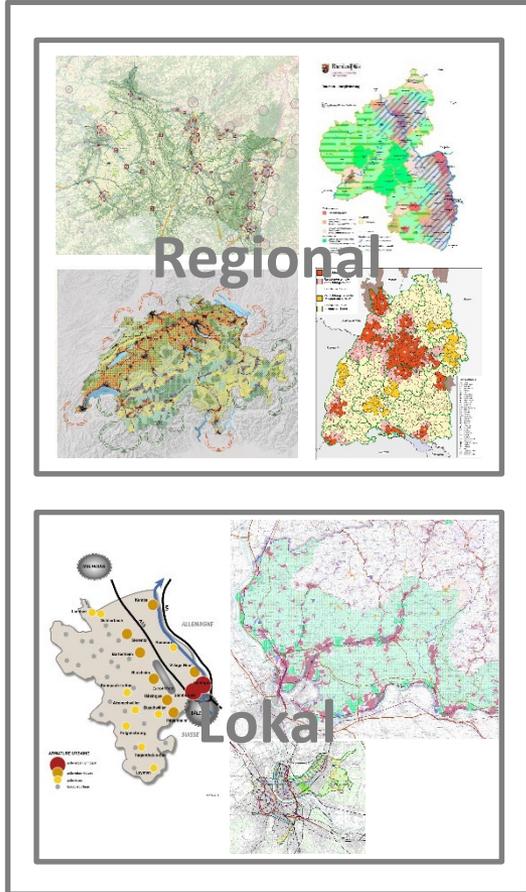
- Der zweite Maßstab für die Zusammenfügung würde auf der Ebene der lokalen Planungsdokumente liegen: SCOT auf der französischen Seite, Regionalpläne oder gleichwertige Dokumente auf der deutschen Seite und kantonale Richtpläne auf der Schweizer Seite.

# Ein Überblick über die Standorte und Themen mit grenzüberschreitenden Herausforderungen

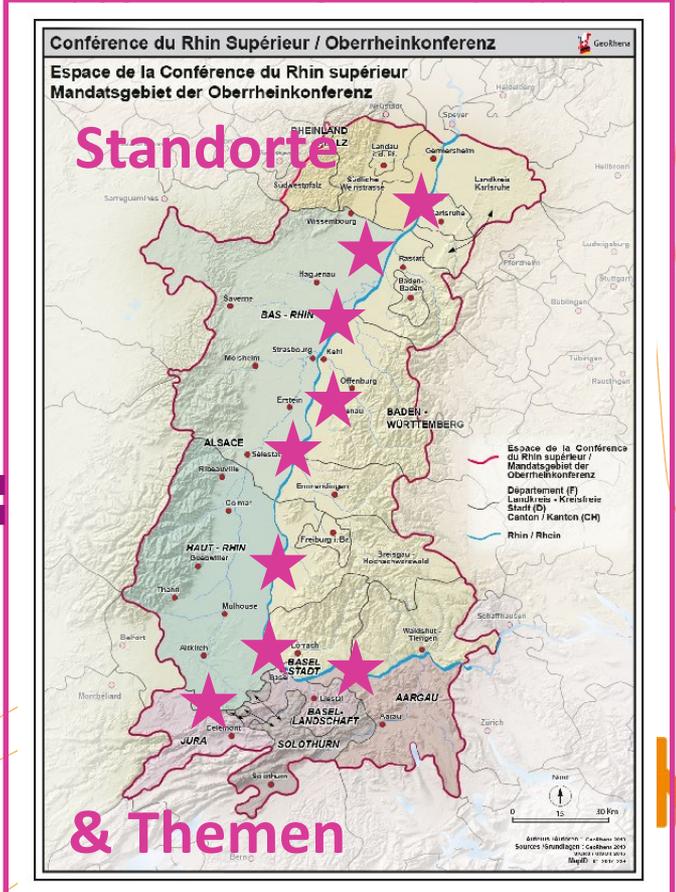
## Nachbesserungen

## Vertiefungen

## Raumkonzept



Diagnose  
 Elemente Konsens  
 und Widerspruch  
 -  
 Gemeinsame  
 Strategie  
 -  
 Partnerschaftliche  
 Arbeitssitzungen  
 =  
 Prospektives  
 Abschlusseminar



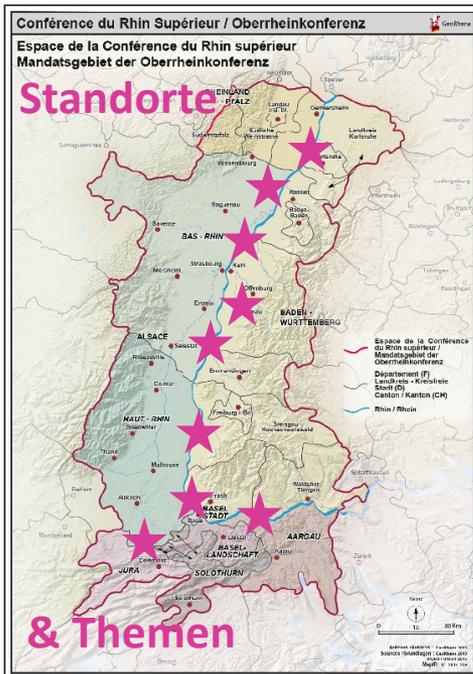
Geändert aufgrund von Gesetzesänderungen

Quelle: Géorhéná und AURM

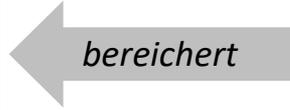
# 3.4. Etappe 2: Projekte und Schwerpunktthemen

## Ein Dokument im Dienste von Projekten

### Raumkonzept



### Gezielte Themen und Projekte



**Austausch grenzüberschreitender Erfahrungen über Standorte und Themen**

Die **zweite Arbeit**, deren Definition am Ende von Arbeit Nr. 1 zu überarbeiten ist, kann insbesondere :

- mehrere **thematische Aktionsschwerpunkte** und Zooms auf besonders strategischen **Standorten** einrichten,
- Diese Arbeit wird in Form von **Workshops** stattfinden und gemeinsame Arbeitsmethoden einführen, die an die erfassten Standorte und Themen angepasst sind,
- Diese themenübergreifende Phase könnte eine **Aktualisierung der Übersichtskarte** aus der ersten Arbeit erfordern.

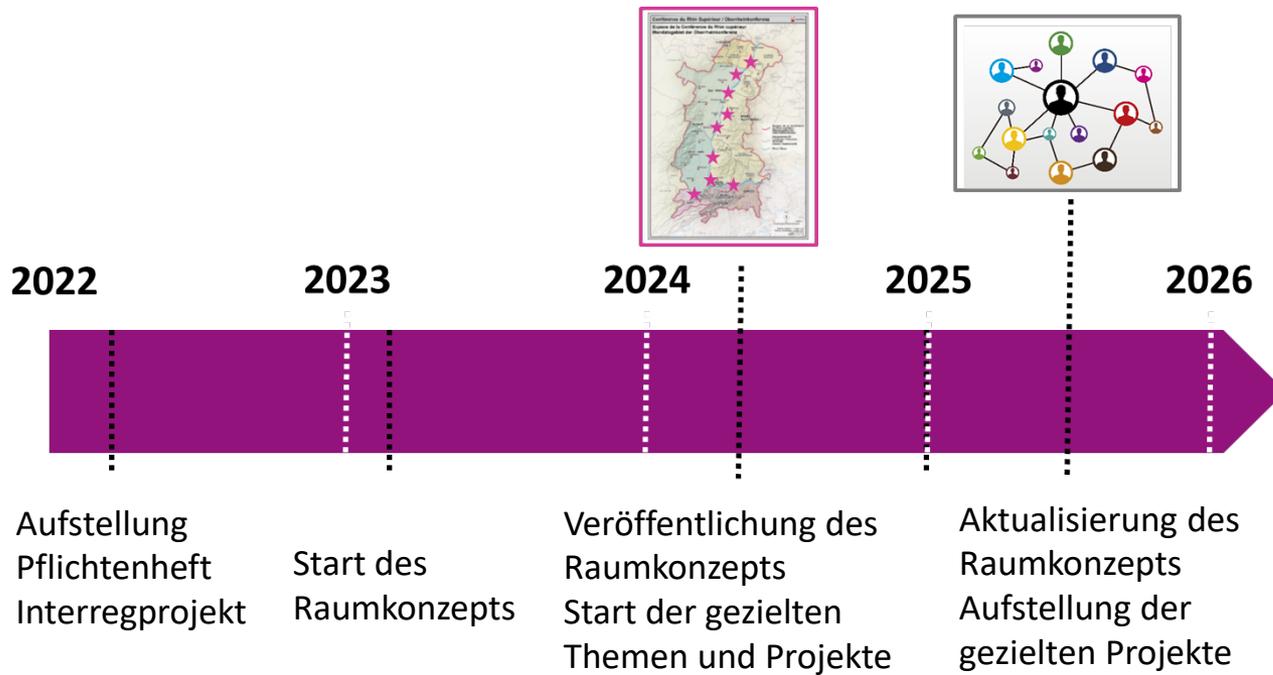
Das Raumkonzept wird es ermöglichen, thematische Vertiefungen und konkrete lokale grenzüberschreitende Projekte gezielt anzugehen. Die Themengruppe Raumplanung hätte eine zentrale Rolle bei der Vertiefung der Zusammenarbeit rund um diese Standorte und Themen zu spielen. Der Austausch vor Ort könnte die Aktualisierung des Raumkonzepts bereichern.

# Mehrwerte für den Oberrhein

- Aufzeigen welche **Themen zusammenhängend behandelt werden**, und **eine gemeinsame Vision** darauf vermitteln,
- Klare Identifizierung der **zu behandelnden Themen und Stolperstellen**,
- Eine gemeinsame **oder mehrere Methoden**, um die **besprochenen Themen und Standorte zu bearbeiten**,
- Erleichterung der Umsetzung **strategischer Projekte**,
- Über **eine klare Vision** verfügen, zu der sich **das Gebiet kollektiv verpflichtet hat**.

# 3.5. Umsetzung

## Hypothese für den Zeitplan



Die Kosten für die Vorbereitung des Raumkonzepts Oberrhein werden auf folgenden Betrag geschätzt: 300.000 €. Die Ausarbeitung wird voraussichtlich zwei Jahre in Anspruch nehmen. Das Projekt könnte als « Projekt mit begrenzter finanzieller Tragweite » im Rahmen des Finanzierungsprogramms **Interreg VI-A Oberrhein** der Europäischen Union finanziert werden, mit einem Projektstart ab 2023. Eine Kofinanzierung, in Höhe von 50 bis 60%, ist denkbar. Die Nordwestschweiz beteiligt sich an Interreg-Projekten mit einer Finanzierung von 60% aus kantonalen und Bundesmitteln im Rahmen der neuen Regionalpolitik.

Projektteam ADEUS & AURM :

Pier-Mael Anezo (AURM)

David Marx & Janine Ruf, Floriane Bertin-Gloeckler, Hélène Bernard,  
Florence Lenertz, Alexandra Chamroux (ADEUS)

PTP 2021 – März 2022

Notizen und Nachrichten aus dem Bereich Stadtplanung sind  
abrufbar unter

auf den Websites der ADEUS [www.adeus.org](http://www.adeus.org)

und der AURM [www.aurm.org](http://www.aurm.org)



Agence  
d'urbanisme  
de Strasbourg  
Rhin supérieur

